

[2. Sonntag nach Trinitatis]
[21. Juni 2020]

[Simone Heider-Geiß]

[Alles wird leichter - Sommeranfang]

LITURGIE

Musik EG+ 144,1 Dich rühmt der Morgen- instrumental
Text zum Mitlesen austeilen

Begrüßung/Votum mit Text EG+ 145,1:

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.
L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst zum Sommeranfang. Sommer ist grün - hoffnungsgrün.
(Vielleicht ein Plakat der Ekkw-Aktion hochhalten oder darauf zeigen).

Vieles wird leichter, aber trotzdem bleiben viele von uns belastet durch ihre Sorgen und Aufgaben.
Wie alles leichter wird mit Gottes Hilfe, darum geht es in diesem Gottesdienst.

Lasst uns im Wechsel die Seligpreisungen als Psalm beten.

EG 759 Psalmgebet nach Matthäus 5/die Seligpreisungen

(Alle:) Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Gebet

Lasst uns beten:

Gott,
der Sommer liegt vor uns.
Ich habe viele Fragen.
Wird es wieder so warm?
Wird es genug regnen?
Wie geht es mit dem Virus weiter?
Kommt eine zweite Welle?
Wird der Sommer langweilig?
Werde ich vielleicht überrascht?

Gott, lass uns nicht allein mit unseren Fragen.

Sag uns: „Ihr könnt gelassen bleiben. Ich bin bei euch!“

Darum bitten wir dich,

durch deinen Sohn
und den Heiligen Geist.
AMEN

Lesung Matthäus 11,25-30 im Lauf der Auslegung: Hilfreich ist, wenn die Lesung von einer anderen Person übernommen wird.

(Spruch nach der Schriftlesung: Gott, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg. Halleluja.)

Auslegung

(evtl. „Jetzt ist Sommer“ von den Wise Guys anspielen: *Textauszug zum Mitlesen austeilen*)

Jetzt ist Sommer.

Leichte Kleidung, die warmen Sonnenstrahlen, ein Tag im Schwimmbad oder am See, sich auf dem Wasser treiben lassen, vielleicht sogar doch noch in den Urlaub fahren?

Sommer fängt für mich an, wenn ich meine Sonnenbrille trage (evtl. *kurzfristig eine Sonnenbrille aufsetzen*). Sie gibt mir schon ein Sommer-Gefühl.

Meine Sorgenfalten auf der Stirn verschwinden. Sie hilft mir, entspannt und besser sehen zu können. In den Worten Jesu, die wir in der Schriftlesung gehört haben, ist so eine Art Sonnenbrille versteckt: Eine Sehhilfe des Glaubens. Sie hilft, mit Jesu Augen auf das Leben zu blicken. Sie hilft, leichter an dem zu tragen, was an Aufgaben zu bewältigen ist.

1. Jesus entlastet uns: der Glaube steht jedem offen, nicht nur Religionsprofis

Jetzt ist Sommer. So verheißungsvoll wie der erste Sommertag kann der Glaube sein.

Er ist ein offenes Angebot. Niemand braucht dafür eine Vorbildung oder Qualifikation.

Auch in Glaubenssachen Unmündige, wie Jesus es ausdrückte, wird zuteil, was Christus zu erkennen geben will. Oft hat Jesus sogar Kinder als Vorbilder für den Glauben in die Mitte gestellt. „Nehmt es nicht so schwer. Nehmt es leicht wie ein Kind. Wenn ihr vertraut wie ein Kind, habt ihr das Himmelreich gewonnen.“ So entlastet Christus alle Menschen, die große Hürden da sehen, wo ihnen Christus einfach Gottes Liebe anbietet. Er nimmt ihnen ihre eigenen Vorbehalte. „Kommt und lernt von mir...“. Er lädt alle ein, offen zu sein für das, was er durch die Sehhilfe des Glaubens zu erkennen gibt.

2. Jesus entlastet uns: Wir sollen durch ihn auf das Leben schauen.

Aber wozu hilft die Sonnenbrille des Glaubens? Eine Sonnenbrille macht das Leben an sich nicht leichter. Es ist mühevoll, sein Leben zu organisieren, für den Lebensunterhalt und für die Familie zu sorgen, gesund zu bleiben, beruflich weiterzukommen oder zumindest den Alltag zu bewältigen. Aufgaben gibt es viele.

Aber an welchem Punkt werden Aufgaben zu Belastungen? Belastend empfinde ich Aufgaben, wenn sie mich überfordern oder auch unterfordern. Überfordert fühlt sich, wer zu hohe Ansprüche an sich stellt oder wem von anderen zu viel auferlegt wird. An Unterforderung leidet, wer seine Begabungen

nicht entwickeln darf und unter seinen/ihren Möglichkeiten bleibt. Diese Belastungen fühlen sich an, als ob einem ein schweres Joch auf die Schultern gelegt wird, das schmerzt und lähmt.

Die Sonnenbrille des Glaubens lenkt erstmal den Blick weg von sich selbst auf Jesus Christus hin. Von seinem himmlischen Vater ist ihm alles übergeben. Er ist die Liebe Gottes in Person. Und er verkörpert die Nächstenliebe. Das ist der rote Faden, dem die Menschen folgen sollen, die ihm glauben.

Wer sich in das Joch Christi einspannen lässt, kann darauf vertrauen, dass sich seine Schwerpunkte verschieben und in Balance kommen. Wer sich zum Beispiel dafür entscheidet, sich mehr Zeit für Freundinnen, Familie und Nachbarn zu nehmen, wird gleichzeitig den maßlosen Ansprüchen der Arbeit Grenzen setzen. So führt der Blick durch die Sonnenbrille des Glaubens auf das eigene Leben dazu, dass die Dinge, die uns wichtig sind, neu bewertet werden und ins Gleichgewicht kommen.

3. Jesus entlastet uns: Sein Joch verschafft uns Erholung!

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Jesus bietet an, sich bei ihm zu erholen. Diese Erholung erhält, wer die guten Gebote Gottes achtet: Einen Sonntag lang Ruhe. Der Sommer ist der Sonntag des Jahres: Einen Sommerurlaub lang entspannen, ob zu Hause oder auf Reisen.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir. Mit dem Bild von seinem Joch wirbt Jesus für ein ausgeglichenes Leben. Es geht tatsächlich darum, sich für seinen Weg einspannen lassen. Christen sollen seine Follower, seine Nachfolger werden. Damit lassen sie sich auf seinen Weg ein und lassen sich von ihm durch ihr Leben führen. Womöglich geben sie Ziele auf, die sie zuvor für erstrebenswert gehalten haben.

An einer Kreuzung muss nach wie vor jeder selbst entscheiden, wohin es gehen soll. Doch in Jesu Joch eingespannt berücksichtigen Christinnen und Christen seine Prioritäten: Was ist der Liebe Gottes und der Nächstenliebe angemessen? Jesus Christus setzt niemandem Scheuklappen auf. Die Sonnenbrille des Glaubens verhilft, Entscheidungsmöglichkeiten klarer an den Maßstäben Jesu zu prüfen.

Dieser Sommer ist anders. Viele werden vielleicht zu Hause bleiben und von da aus mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sein. Da kommt es vor, umkehren zu müssen, weil der Weg versperrt ist. Oder man hat sich verlaufen und muss umkehren.

Vielleicht bietet die freie Zeit in diesem Sommer für viele Menschen neu die Möglichkeit, über ihren Lebensweg nachzudenken und neu zu entscheiden: Was will ich anders machen? Was ist mir wichtig im Leben? Welchen Weg will ich verlassen?

Bei aller Unsicherheit vertraue ich darauf, dass Jesus Christus mein Gespann führt. Ich trage nicht allein.

Es ist Sommer – ab heute. Zeit für die Sonnenbrille des Glaubens.

AMEN.

***Musik EG+ 32 Eingeladen zum Fest des Glaubens- instrumental
Text zum Mitlesen austeilen***

Fürbitten

Nach den einzelnen Fürbitten sprechen wir: Erhöre uns, Gott.

Wir danken dir, unser Gott, dass du uns einlädst und Gemeinschaft schenkst mit dir.
Wir danken dir, dass wir bei dir zu Hause sind.
Du bist uns nah - in diesem Gottesdienst und in unserem Alltag.
Du bist bei uns, wenn wir beten, wenn wir arbeiten und ruhen.
Wir rufen dich an:

Erhöre uns, Gott.

Deine Einladung ist grenzenlos - wir aber kapseln uns ab.
Wir machen uns viel zu schaffen mit allem Möglichen
und glauben, keine Zeit zu haben.
Hilf, dass wir die Zeichen deiner Nähe nicht übersehen.
Du begegnest uns in deinem Wort und in den Menschen, die du uns schickst.
Manchmal spüren wir überraschend deine Gegenwart.
Wir rufen dich an:

Erhöre uns, Gott.

Die Tür zu dir steht allen offen.
Lass uns Boten deiner Einladung sein.
Lass uns glaubwürdig sein in unserem Leben.
So können andere an Menschen durch uns spüren:
Du schließt niemanden aus.
Lass uns die Not anderer sehen und lindern, wo wir können.
Hilf uns den Ausgestoßenen und Entfremdeten ein Stück Heimat zu geben.
Wir rufen dich an:

Erhöre uns, Gott.

Wir beten in der Stille weiter:
(Stilles Gebet)

Und mit den Worten von Jesus Christus beten wir:

Vater Unser

Bekanntmachungen

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

AMEN

Musik: EG 331,11 Herr, erbarm, erbarme dich (Großer Gott, wir loben dich)

Text zum Mitlesen austeilen

Besondere Hinweise

Zur Liturgie:

Das Tagesgebet stammt von Franziska Baden, veröffentlicht in ihrer Facebook-Story am 14.06.20, von ihr und ihrem Mann freigegeben per PN an mich am selben Tag.

Die ursprüngliche Form des Fürbittengebet ist unter der Nr. 419 der EKKW-Agende entnommen und von mir abgewandelt worden.

Ich danke herzlich meinem Mann Markus Heider für die intensive Beratung und Ermutigung, diese Predigt zu entwickeln.

[simone.heider-geiss@ekkw.de]